

**Konzeption
für das außerschulische Angebot
der Offenen Ganztagschule (OGS)
der Marienschule Roxel**

**der Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH
der Diakonie Münster e.V.**

**im Rahmen der Überleitung der OGS
in freie Trägerschaft**

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Trägerbeschreibung	1
1.2	Schulbeschreibung	2
2	Ziele	2
2.1	Unsere Leitlinien und Ziele	2
2.2	Zielgruppe.....	2
2.3	Übergeordnete Ziele	2
2.4	Rechtliche Grundlagen.....	3
3	Struktur des offenen Ganztags	3
3.1	Anzahl der Plätze	3
3.2	Betreuungszeiten	3
3.3	Teamstruktur	3
3.4	Räumliche Ausstattung	4
3.5	Tagesablauf Marienschule.....	4
3.6	Außerschulische Aktivität – KinderUni	5
3.7	Ferienangebote.....	6
3.8	Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganztag	6
4	Ganzheitliche Bildung	6
4.1	Spiel und Bewegung.....	7
4.2	Gestaltung und Kreativität.....	7
4.3	Musische Förderung.....	7
4.4	Emotionale und soziale Bildung	7
4.5	Diversität und Integration.....	8
4.6	Gender.....	9
4.7	Mediale Kompetenzen / Digitalisierung	9
4.8	Ökologie und Nachhaltigkeit	9
5	Individuelle Förderung	9
6	Inklusion.....	10
6.1	Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen	10
6.2	Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools	10
7	Partizipation.....	11
7.1	Kinder	11

7.2	Eltern/Personensorgeberechtigte.....	11
8	Kooperation und Vernetzung	12
8.1	Multiprofessionelle Kooperation in der Schule	12
8.2	Vernetzung im Sozialraum	12
8.3	Kooperation mit kommunalen Trägern	13
9	Kinderschutz	13
10	Qualitätsmanagement.....	13
10.1	Qualitätssicherungsgrundsätze.....	14
10.2	Qualitätssicherung.....	14
10.3	Qualitätsentwicklung.....	14
11	Personal.....	15
11.1	Integration, Inklusion und Gender	15
11.2	Fort- und Weiterbildungen	15
11.3	Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	16
11.4	Mitarbeitendenbindung/Benefits	16
12	Besondere Trägermerkmale	16

1 Einleitung

Familien sehen sich heutzutage mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse erfordern mehr denn je die stetige Anpassung an unsere Umwelt. Migration wegen Krieg oder Armut, Veränderung der Lebensgrundlage bspw. durch Digitalisierung der Arbeitswelt oder eine Pandemie sind nur einige Beispiele dafür, wie sich unsere Welt ständig verändert. Hinzu kommen Themen der Alltagsbewältigung wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gesunde Lebensführung, die finanzielle Situation, die Veränderung von medialen Kommunikations- und Spielformen oder eine pädagogisch angemessene Freizeitbeschäftigung.

Die Diakonie Münster will als sozialer Dienst der evangelischen Kirche dazu beitragen, die vielfältigen Herausforderungen zu meistern.

1.1 Trägerbeschreibung

Die Diakonie Münster ist mit über 1.000 Mitarbeitenden in Münster und über 75 Jahren Erfahrung einer der großen sozialen Dienstleister.

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH der Diakonie Münster sind vielschichtig im Aufgabengebiet der Jugendhilfe tätig. Die Angebote reichen von den Hilfen zur Erziehung über die offene Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Schulsozialarbeit. In konzeptionell ausdifferenzierten Angebotsformen und Bereichen werden mehr als 300 Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und Familien stationär, teilstationär und ambulant betreut und gefördert.

Als Teil einer Holdingstruktur besteht eine enge Kooperation mit dem Beratungs- und Bildungszentrum BBC. Gemeinsam bietet die Diakonie Menschen Hilfestellung bei einer Vielzahl von konkreten Fragestellungen des Alltags, in persönlichen Umbruch- und Krisensituationen.



1.2 Schulbeschreibung

Die Marienschule Roxel ist eine vier- bis fünfzügige katholische Grundschule der Stadt Münster. Zentral im Stadtteil gelegen, werden hier etwa 400 Kinder an zwei benachbarten Standorten in 17 Klassen unterrichtet. Seit 2006 ist die Marienschule eine Offene Ganztagschule (OGS).

2 Ziele

2.1 Unsere Leitlinien und Ziele

Der offene Ganzttag der Marienschule Roxel hat den Anspruch, allen Kindern, in enger Kooperation mit der Schule, einen anregenden, ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechenden Lern- und Lebensort zu bieten.

In einer wertschätzenden Atmosphäre sollen Kinder spielerisch positive Lernerfahrungen durch Freispiel sowie einzel- und gruppenpädagogische Angebote sammeln, ihre motorischen Kompetenzen, ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und ihre sozialen Kompetenzen erweitert und so in ihren Selbstwirksamkeitserleben gestärkt werden.

Dies ist eine Voraussetzung für die gelingende, selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch Beteiligung sollen Kinder ein Bewusstsein für demokratische Prozesse und Selbstwirksamkeit entwickeln.

Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung sollen die Kinder ihre individuellen Lernkompetenzen wie Konzentration, Motivation und Leistungsfähigkeit steigern. Um die Nachhaltigkeit der Lernprozesse zu erhöhen, streben die Fachkräfte der OGS eine Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten und den Lehrkräften an.

Besondere Berücksichtigung finden Kinder mit Problemstellungen, wie sozioökonomischen Herausforderungen, Sprachbarrieren oder Fluchterfahrungen. Ein professionelles, möglichst multikulturelles Team soll dabei helfen, alle Kinder bestmöglich zu unterstützen und vor allem Kinder (und ihre Eltern) aus anderen Kulturen zu integrieren.

Gerade Kinder mit (Teil-)Leistungsstörungen sowie Behinderungen sind im besonderen Maße zu fördern und in die Gemeinschaft zu inkludieren.

Gemeinsam mit der Schule und den Kooperationspartnern wie Vereinen, anderen sozialen Trägern und Therapeuten im Stadtteil besteht eine Verzahnung, die allen Kindern ein entwicklungsförderndes Setting bietet, Chancengleichheit fördert und Teilhabe ermöglicht.

2.2 Zielgruppe

- Grundschulkindern der katholischen Mariengrundschule Roxel
- Personensorgeberechtigte der o.g. Grundschulkindern
- Kooperationspartner

2.3 Übergeordnete Ziele

- Verbesserung der Bildungsqualität und der individuellen Entwicklung
- Vereinbarkeit von Schule und Beruf für Eltern/Personensorgeberechtigte
- Vielfältige und kooperative Ganztagsangebote unter dem Dach der Schule (vgl. Qualitätsstandards der offenen Ganztagschule, Stadt Münster)

2.4 Rechtliche Grundlagen

- § 9 Absatz 3 Schulgesetz
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010; (ABl. NRW. 01/11 S. 38, berichtigt 02/11 S. 85)¹
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 16.02.2018; Erlass 12-63 Nr.2
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 14.12.2020; (ABl. NRW. 12/20) Erlass 11-02 Nr. 37
- Qualitätsstandards der Offenen Ganztagschule in Münster der Stadt Münster

3 Struktur des offenen Ganztags

Die Ganztagsbetreuung der Marienschule Roxel arbeitet nach einem offenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder keinen festen Gruppen zugeteilt sind, sondern frei wählen können, in welchen Räumen sie sich aufhalten und welche Angebote sie annehmen wollen. Auf diese Weise können sie ihren Interessen nachgehen und jahrgangs-übergreifende Freundschaften knüpfen und pflegen. Dabei nehmen wir auch Kinder in den Blick, die in solch komplexen Gruppensettings zu Überforderung neigen und für die ein offenes Konzept eine große Herausforderung ist.

3.1 Anzahl der Plätze

Zum Schuljahr 2021/2022 besuchen werden voraussichtlich 82 Kinder die Über-Mittag-Betreuung und etwa 218 Schülerinnen und Schüler den Offenen Ganztags besuchen. (Stand: Juni 2021)

3.2 Betreuungszeiten

Grundsätzlich gibt es zwei Betreuungsformen:

In der Übermittagsbetreuung werden die Kinder von 11:40 Uhr bis 13:25 Uhr in schulischen Räumlichkeiten betreut.

Im Offenen Ganztags werden die Kinder je nach Bedarf von 11:40 Uhr bis 15:00 Uhr oder bis 16:00 Uhr betreut.

Eine Betreuung an beweglichen Ferientagen und Schulkonferenzen ist von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr sichergestellt.

Eine Bis-Mittag-Betreuung kann bei Bedarf eingerichtet werden.

Randzeiten

Eine Ausweitung der Betreuungszeiten von 7:00 Uhr/bis 17:00 Uhr zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf richtet sich nach den Bedarfen vor Ort.

3.3 Teamstruktur

Die Teamstruktur sieht entsprechend der Anzahl an Kindern

- eine Koordination (Sozialpädagog*in),
- 8 Gruppenleitungen (Erzieher*innen oder Sozialpädagog*innen) sowie
- 8 Unterstützungskräfte vor.

Dem Team steht eine Heilpädagogin (im Rahmen der Förderinsel) zur Seite.

Unterstützt wird das Kernteam des Offenen Ganztags von mehreren Lehrkräften, Honorarkräften, Ehrenamtlichen und Praktikant*innen.

Durch die Ergänzung von Mitarbeitenden im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes sowie Jahrespraktikant*innen sind kurzfristige Krankheitsvertretungen zur Sicherstellung der Betreuungs- und Angebotsstruktur vorgesehen.

Längerfristige Erkrankungen sollten möglichst über temporäre Stundenerhöhung von interessierten Mitarbeitenden aus der Mitarbeiterschaft des Trägers oder über befristete Einstellungen ausgeglichen werden.

3.4 Räumliche Ausstattung

Aktuell verfügt die OGS an der Marienschule über fünf Gruppenräume, einen Bewegungsraum, einen Werkraum, einen Musikraum einen Ruheraum und eine/n Küche/Speiseraum. Zudem kann die Schulturnhalle im Rahmen der OGS verwendet werden. Des Weiteren wird der Schulhof, die Pausenhalle (vor allem an regnerischen Tagen) und die Turnhalle vom Offenen Ganztags genutzt.

Eine Erweiterung der Räumlichkeiten, die den aktuellen Bedarfen Rechnung trägt, ist in Planung. Die Fertigstellung ist für das 2023 vorgesehen.

3.5 Tagesablauf Marienschule

Anmeldung

Die Anmeldeke im Eingangsbereich des Offenen Ganztags ist die zentrale Anlaufstelle für Kinder, Eltern, Lehrkräfte und OGS-Mitarbeitende. Alle Kinder, die den Offenen Ganztags besuchen, sind dort mit einem Foto aufgeführt. Nach dem Unterricht kommt jedes Kind zur Anmeldung, um sich anzumelden.

Anschließend stärken sich die Kinder beim Mittagessen. Wenn die Kinder nach Hause gehen oder abgeholt werden, melden sie sich an der Anmeldeke auch ab.

Darüber hinaus werden im Anmeldebereich Besonderheiten wie Schul-AGs, Förderunterricht oder therapeutisches Reiten vermerkt.

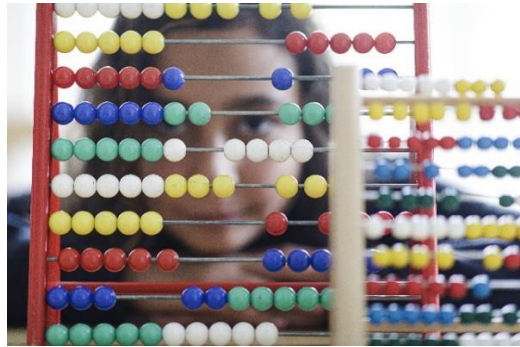
Mittagessen

Im Anschluss an den Unterricht und nach der Anmeldung erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen im Speiseraum. Dabei werden die Kinder bei der Ausgabe und beim Essen von unserem OGS-Team begleitet. Die Kinder können jeden Tag zwischen zwei unterschiedlichen Gerichten wählen, wobei die Auswahl der Gerichte immer mindestens eine Woche im Voraus stattfindet. Das OGS-Personal unterstützt die Kinder bei der Auswahl des Essens.

Das Mittagessen wird von einem regionalen Caterer fertig zubereitet geliefert. Bei der Zubereitung der Speisen werden individuelle Belange wie Allergien, Unverträglichkeiten oder kulturelle Erfordernisse berücksichtigt. Neben einem ausgewogenen Mittagessen werden nachmittags noch Snacks, wie Obst und Rohkost bereitgestellt.

Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit beginnt um 13:25 Uhr. Die Kinder erledigen die Hausaufgaben im Klassenverband in Gruppen von 8 bis 16 Kindern in ihren Klassenräumen und werden dabei von ein bis zwei pädagogischen Kräften begleitet und unterstützt. Idealerweise betreuen diese die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse gemeinschaftlich mit den Lehrkräften.



Die Hausaufgabenzeit beträgt für die ersten und zweiten Klassen 30 Minuten, für die dritten und vierten Klassen 45 Minuten. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben eigenständig und an einem festen Arbeitsplatz. Nach Beendigung ihrer Aufgaben bleiben die Kinder bis zum Ende der Hausaufgabenzeit in ihrem Klassenraum.

Kinder des zweiten, dritten und vierten Schuljahres mit Fluchthintergrund und entsprechenden Sprachbarrieren werden in der Hausaufgabenzeit in eigenen Gruppen betreut und zum Teil zusätzlich von Ehrenamtlichen individuell unterstützt.

An Tagen, an denen es keine Hausaufgaben gibt, gehen die Kinder trotzdem zur Hausaufgabenzeit in ihre Klassen. Die Zeit wird genutzt, um in der Gruppe etwas zu besprechen, zu malen oder zu spielen.

Freispiel

Dem Freispiel kommt eine besondere Bedeutung zu. Neben den angeleiteten Angeboten können die Kinder auch frei spielen. Hier können sie ihre Interessen allein, zu zweit oder mit mehreren Kindern nach ihren individuellen und tagesaktuellen Wünschen ausleben. Bei Bedarf können sich die Kinder auch mal zurückziehen und im Ruheraum entspannen.

AG-Konzept

Die OGS legt großen Wert darauf, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, Neues auszuprobieren und eigene Fähigkeiten und Interessen erkennen und entwickeln. Daher bietet der Offene Ganzttag am Nachmittag zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr (freitags zwischen 13:00 Uhr und 15:00 Uhr) ein breit gefächertes Angebot an Aktivitäten aus dem sportlichen, kreativen, naturkundlichen und musischen Bereich, zum Beispiel Einrad- und Waveboardfahren, Theaterspielen, Clownerie, Töpfern, Kochen und Backen, Experimente durchführen, den Lebensraum Wald kennenlernen und vieles mehr. Die AGs werden von Mitarbeitenden der OGS, Lehrkräften, Kooperationspartnern und externen Kräften wie Sportübungsleiter*innen, Musikleiter*innen sowie Kunstpädagog*innen durchgeführt und dabei immer wieder verändert und durch Kurzprojekte ergänzt.

Die Kinder können drei- bis viermal im Schuljahr eine neue AG wählen, an der sie im vorgesehenen Zeitraum regelmäßig teilnehmen sollen. Die Eltern werden jeweils über die Wahl ihres Kindes informiert.

3.6 Außerschulische Aktivität – KinderUni

Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster bietet jedes Semester Vorlesungen für Kinder an (KinderUni).

Diese finden etwa einmal im Monat freitags von 16:15 Uhr bis 17:00 Uhr in einem Hörsaal der Universität zu wechselnden Themen statt. Die Kinder aus den vierten Klassen haben die Möglichkeit, in Begleitung von Mitarbeitenden aus dem Offenen Ganztage an diesem Angebot teilzunehmen.

3.7 Ferienangebote

Kinder mit einem Platz in der OGS, haben einen Anspruch auf Ferienbetreuung von insgesamt 6 Wochen im Jahr.

Bestehende und gut funktionierende Angebote im Stadtteil sollten auch bei einem Trägerwechsel fortgeführt werden.

Daher ist mit der Überleitung im Sinn der Kooperation im Stadtteil zu prüfen, in welcher Form die Ferienbetreuung fortgeführt werden kann. In jedem Fall richtet sich ein Konzept für die Ferienbetreuung nach den oben genannten Leitlinien aus.

Nach Möglichkeit sollten Mitarbeitende der OGS entsprechend ihrer individuellen Situation wählen können, ob sie in den Ferien frei haben oder die Ferienbetreuung mitgestalten wollen.

3.8 Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganztage

Wir haben den Anspruch, den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern. In kleinen Gruppen besuchen sie bereits vor der Einschulung mehrmals die Schule und bekommen Einblicke in den Schulalltag.

Die Mitarbeiter des Offenen Ganztages begleiten und unterstützen den sanften Übergang in folgender Form:

- In Begleitung eines Mitarbeitenden lernen die Kinder die Räumlichkeiten des Offenen Ganztages kennen.
- Die Mitarbeitenden der OGS und die Klassenlehrkräfte präsentieren sich am ersten Elternabend vor den Sommerferien als Team. Die Eltern werden über den Ablauf und das Programm der OGS informiert.
- Die Hausaufgabenbetreuer der OGS nehmen am Kennenlernnachmittag teil, der vor den Sommerferien stattfindet. An diesem Nachmittag lernen die Kinder ihren zukünftigen Klassenlehrer sowie die Hausaufgabenbetreuenden aus der OGS kennen.
- Am Einschulungstag bekommen die Eltern, deren Kinder den Offenen Ganztage besuchen, im Klassenverband Informationen zum organisatorischen Ablauf in der OGS.
- In den ersten Tagen werden die Kinder nach dem Unterricht in ihren Klassenräumen abgeholt, in den OGS-Bereich begleitet und engmaschig betreut.

4 Ganzheitliche Bildung

Wir verstehen Bildung als Auftrag zur ganzheitlichen Betrachtung der Kinder in Ihren Lebenswelten und unter Beachtung ihrer Bezugssysteme einschließlich ihrer Kultur und ihres Sozialraumes. Wir wollen die Kinder gemeinsam mit den Eltern/Personen-sorgeberechtigten und den Lehrkräften in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern. Dabei haben wir die Entwicklungsthemen im Blick und betrachten vor allem die unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Ressourcen der Kinder (Kompetenz- statt Defizitansatz). Dieser Prozess wird von den Mitarbeitenden bewusst begleitet.

4.1 Spiel und Bewegung

Kinder wollen sich ausprobieren und ihre Fähigkeiten erweitern. Gerade der motorischen Entwicklung kommt im Grundschulalter eine besondere Bedeutung zu. Daher bieten wir gemeinsam mit wichtigen Kooperationspartnern wie dem BSV-Roxel u.a. folgende Spiel- und Bewegungsangebote:

AG-Angebote aus dem sportlichen Bereich wie Handball, Fußball, Floorball, Schwimmen, Akrobatik und Tanzen; Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof wie zum Beispiel Kletterspinne, Turnstangen, Hüpfstangen, Springseile, Pedalos, Roller, Fußball, Tischtennis, Hockey, Stelzen und vieles mehr.

4.2 Gestaltung und Kreativität

Zur Förderung der Individualität und Gestaltungskompetenz bieten wir zahlreiche Kreativangebote, wie z.B.:

Basteln (Malen, Ausschneiden, Aufkleben), Bügelperlenbilder, Handarbeiten wie zum Beispiel Häkeln, Armbänder knüpfen, Webrahmen und Perlenarmbänder anfertigen, Puzzeln, Spielen mit Lego, AG-Angebote wie Theater, Laubsägen, Töpfern. Das Angebot wird regelmäßig angepasst und erweitert.

4.3 Musische Förderung



Zukünftig sollen die Kinder auch eine musisch/instrumentale Förderung erhalten. Dazu finden aktuell Gespräche zwischen der Schule und OGS sowie einem Kooperationspartner statt.

4.4 Emotionale und soziale Bildung

Kinder wollen geliebt und gelobt werden. Sie brauchen Bestätigung und Anerkennung und gleichzeitig Führung in schwierigen Situationen.

Wir fühlen uns der Aufgabe verpflichtet, die Kinder darin zu unterstützen, ihre Entwicklungsthemen zu bewältigen.

Emotionale Kompetenzen

Durch einen wertschätzenden Umgang, eine klare Struktur und einen nachvollziehbaren Regelrahmen schaffen wir ein verlässliches Umfeld, das den Kindern die Sicherheit bietet, die es braucht, um sich unbekümmert entwickeln zu können.

Die Kinder sollen durch zahlreiche Angebote die Gelegenheit bekommen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Die permanente Erweiterung ihrer Kompetenzen soll die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken, um die individuelle Resilienz der Kinder zu steigern.

Sozialen Kompetenzen

Das Zusammenspiel von verschiedenen Kindern in einer Gemeinschaft und die Auslotung eigener und fremder Interessen muss gelernt, pädagogisch geführt und trainiert werden.

Grundlage einer Gemeinschaft sind der respektvolle und gewaltfreie Umgang miteinander. Die gemeinsam mit den Kindern erarbeiteten Regeln bilden das Fundament des Zusammenlebens in der OGS. Dennoch gehören Konflikte untereinander dazu. Gründe dafür sind u.a. noch nicht ausgereiftes Empathievermögen oder kommunikative Missverständnisse. Daher begleiten wir diese Konflikte und geben den beteiligten Kindern die Gelegenheit, ihre Wahrnehmung und Emotionen gegenseitig darzustellen und eine Lösung zu besprechen. Dabei gilt das Prinzip der Wiedergutmachung statt Strafe. So fördern wir die Selbstlösekompetenz, das Annehmen anderer Wahrnehmungen und damit auch die Teamfähigkeit. Bei Bedarf werden die Eltern/Personensorgeberechtigten und ggf. Lehrkräfte beteiligt.

Gerade im Bereich der emotionalen und sozialen Bildung bringen wir als Träger der Jugendhilfe unsere pädagogische Expertise und Methodenkompetenz im besonderen Maße ein.

4.5 Diversität und Integration

Das friedliche und tolerante Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen ist uns ein Anliegen. Um allen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, unterstützen wir die Integration von Kindern mit Migrationserfahrung unter Beachtung ihrer eigenen kulturellen Identität. Unterschiedliche kulturelle Feste und ihre Hintergründe finden im Rahmen überkonfessioneller Bildung im Alltag der OGS Beachtung.

Eine wesentliche Grundlage zur Teilhabe ist die Überwindung von Sprachbarrieren und der Kontakt zu anderen Kindern.

Daher erhalten geflüchtete Kinder bei der Schulanmeldung grundsätzlich einen Platz im Offenen Ganztage. Somit ist gewährleistet, dass sie schnell Kontakte zu den anderen Kindern knüpfen und zudem mit der deutschen Sprache vertraut werden. Die Eltern erhalten eine Beschreibung des strukturierten Tagesablaufs der OGS in ihrer Sprache. Das gibt ihnen eine Vorstellung davon, was auf ihre Kinder zukommt. Die Kinder werden engmaschig von den Mitarbeitern des Offenen Ganztages betreut und unterstützt. Zurzeit (Juni 2021) besuchen 24 geflüchtete Kinder die Marienschule.

Die Kinder des ersten Schuljahres erledigen ihre Hausaufgaben im Klassenverband, die Kinder der zweiten bis vierten Klassen werden in jahrgangsbezogenen Gruppen von einer Fachkraft betreut. Dabei werden sie an einzelnen Tagen von Ehrenamtlichen individuell unterstützt.

Die Kinder wählen und besuchen gemeinsam mit den anderen Kindern die Angebote am Nachmittag. Bei Aktivitäten wie zum Beispiel Kochen, Töpfern und Fußballspielen werden sie in ihrem Integrationsprozess unterstützt.

Ein Bundesfreiwilligendienstleistender, der über den Sportverein BSV Roxel angestellt ist, unterstützt die Kinder im OGS-Alltag und begleitet sie am Nachmittag zu den Angeboten des Sportvereins. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der OGS und den geflüchteten Familien.

4.6 Gender

Wir achten auf die Gleichstellung unterschiedlicher Geschlechter. Dabei ist der angemessene Sprachgebrauch ein Lernfeld, mit dem wir uns im Alltag auseinandersetzen. Besondere Bedeutung kommt dem Vorleben von Rollenbildern durch Mitarbeitende der OGS zu. In speziellen Angeboten für Mädchen und Jungen thematisieren wir dies und regen die Kinder zum Austausch dazu an.

4.7 Mediale Kompetenzen / Digitalisierung

Die Digitalisierung und der angemessene Umgang mit digitalen Kommunikationsformen und Medien fordert Kinder im besonderen Maße heraus. Daher unterstützen wir die Kinder in diesem Lernfeld durch Auseinandersetzung mit den Themen Internet, Messenger, PC-, Konsolen- und Handyspiele.

Zudem wollen wir Kindern im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung die Möglichkeit bieten, bei entsprechender Aufgabenstellung eine begleitete Internetrecherche durchzuführen und so ihre Handlungskompetenz zu erweitern.

4.8 Ökologie und Nachhaltigkeit

Das Kennenlernen von Natur und Umwelt und Entdecken von Zusammenhängen untereinander ist Voraussetzung für einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen die uns unser Planet bietet.

Wir fördern ein ökologisches Bewusstsein durch Vorleben und Thematisieren ressourcenschonender Verhaltensweisen.

Unser Naturforscher-Projekt unterstreicht diesen Ansatz.



5 Individuelle Förderung

Besondere Beachtung benötigen entwicklungsverzögerte oder benachteiligte Kinder, sowie Kinder mit Lerndefiziten. Daher gibt es im Nachmittagsbereich das Angebot der „Förderinsel“. Kinder, die Unterstützung in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und/oder im sozialen Miteinander benötigen, finden hier durch die Begleitung einer Heilpädagogin die nötige Förderung. Die Teilnahme erfolgt auch hier, wie bei den anderen Fördermaßnahmen an der Schule, in Absprache mit Eltern, OGS- Mitarbeitenden, Lehrkräften und der Schulleitung. Die Förderung findet als Begleitung im Schulalltag oder als Einzel- bzw. Gruppenförderung im Nachmittagsbereich statt.

Außerdem gibt es das Angebot des therapeutischen Reitens, das in Kooperation mit einem Reiterhof stattfindet.

Weitere individuelle Förderangebote werden von Mitarbeitern des Offenen Ganztages am Vor- und Nachmittag durchgeführt:

- motorische Förderung (1. Schuljahr)
- Wahrnehmungsförderung (1. Schuljahr)
- Lesetraining (2. Schuljahr)
- 1x1-Training (3. Schuljahr)

6 Inklusion

6.1 Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen

Die Inklusion von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsrückständen in die Gemeinschaft, ist ein erklärtes Ziel der Kinder-, Jugend- und Familiendienste. Dazu werden in Absprache mit der Schule und den Eltern die Bedarfe dieser Kinder ermittelt und gemeinsam entschieden, wie die Kinder im Rahmen der OGS unterstützt werden sollen.

Wir verstehen Inklusion als Haltung. Diese Haltung ist auch mit den Kindern, die die OGS besuchen, zum Thema zu machen und aktiv vorzuleben, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jedes Kind etwas Besonderes ist. Im Rahmen des Programms „Meine Stärken – Deine Stärken“, wollen wir den Blick nicht auf die Behinderung oder Einschränkung, sondern auf die Fähigkeiten aller Kinder lenken um dazu beizutragen, Spielpartnerschaften von Kindern mit und ohne Einschränkungen zu begünstigen.

Da der Unterstützungsbedarf der Kinder durch I-Kräfte nicht mit Unterrichtschluss endet, ist eine Vernetzung mit den I-Kräften aus dem Vormittag wichtig, um bei Bedarf tagesaktuelle Absprachen zu den entsprechenden Kindern treffen und die Kinder gut in die OGS überleiten zu können. Durch die enge Kooperation mit der Schule und der Hospitation der OGS-Mitarbeitenden in den Klassen sollen die Kommunikationswege verkürzt werden.

6.2 Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools

Die Erfahrung der letzten Jahre zum Thema Inklusion zeigt, dass die von der Politik beschlossenen Maßnahmen zur Inklusion häufig unzureichend sind.

Um den Kindern einen reibungslosen Übergang von der Schule in die OGS zu ermöglichen, wünschen wir uns nicht nur eine strukturelle, sondern auch eine personelle Verknüpfung von Vor- und Nachmittag.

Im Rahmen eines Inklusions(fach)kräftepools befürworten wir den Ansatz, jede Klasse mit einer zusätzlichen (Fach-)Kraft auszustatten. Über diese (Fach-)Kraft wäre je nach individuellem Inklusionsbedarf die Begleitung mehrerer Kinder im Schulalltag möglich. Mit dem Wissen um die aktuellen Themenstellungen der Kinder aus dem Vormittag wäre ein Transfer in den Nachmittag leichter möglich. Kinder, die an einem Tag besondere Herausforderungen zu meistern haben, könnten so störungsfreier in der OGS angedockt und bei Bedarf begleitet werden. Die Gefahr von Konflikten mit anderen Kindern und die damit verbundenen Misserfolgserfahrungen ließen sich so reduzieren.

Zudem unterstützen wir dieses Modell, um Mitarbeitenden gerade im Bereich der OGS attraktivere Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten zu können und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Dazu setzen wir uns mit Entscheidungsträgern zusammen und wollen gemeinsam eine Lösung erarbeiten.

7 Partizipation

Wir verstehen Partizipation als umfassenden Lernprozess zur Teilhabe und Mitgestaltung der Welt in der wir leben.

7.1 Kinder

Nicht nur die UN-Kinderrechtskonvention sieht vor, Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Themenfeldern zu beteiligen.

In der OGS sichern wir dies durch den OGS-Kinder-Rat. Im Rahmen der Hausaufgaben-Gruppen wählen die Kinder jeweils zwei Kinder aus, die für sie sprechen und ihre Standpunkte vertreten können. Die gewählten Kinder treffen sich einmal im Monat mit der Koordinatorin und besprechen Themen aus dem OGS-Alltag, die ihnen wichtig sind. Sorgen, Wünsche und Anregungen der Kinder können in diesem Rahmen eingebracht werden. Die Ergebnisse werden für alle Kinder sichtbar präsentiert. So wollen wir ein Bewusstsein für demokratische Prozesse wecken und fördern.

Um allen Kindern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit in einer Gemeinschaft zu geben, wollen wir regelmäßige Interessensbefragungen durchführen. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihren Sorgen und mit Kritik an zwei von Ihnen aus dem Kollegium der OGS-Mitarbeitenden gewählte Vertrauenspersonen zu wenden. Diese sollten paritätisch besetzt werden.

Da es vorkommen kann, dass Kinder sich (zunächst) nicht trauen, einen Erwachsenen anzusprechen, bieten wir Kindern die Möglichkeit, uns auch anonym zu kontaktieren.

Über unsere VIB-Kästen können uns die Kinder Verbesserungsvorschläge, Informationen oder auch Beschwerden zukommen lassen. Diese Eingaben werden immer bearbeitet. Beschwerden werden gesondert gesammelt und im Rahmen des trägerinternen Beschwerdemanagements dokumentiert und ausgewertet.

7.2 Eltern/Personensorgeberechtigte

Die Beteiligung von Eltern ist uns ein großes Anliegen.

Um die Kinder bestmöglich begleiten und fördern zu können, ist eine enge Kooperation zwischen Eltern, Lehrkräften, Schulsozialarbeiter*innen, I-Kräften und der OGS erforderlich. Information, Transparenz und eine akzeptierende Haltung bilden die Grundlage einer positiven Beziehungsgestaltung mit den Eltern. Dies entspricht unserer systemischen Sichtweise und unserem ganzheitlichen Bildungsverständnis.

Im Herbst, wenige Wochen vor der Schulanmeldung, findet ein Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Lernanfänger statt. An diesem Elternabend nehmen Mitarbeitende des Offenen Ganztags teil.

Am Tag der offenen Tür haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei den Mitarbeitenden bezüglich der Struktur des Offenen Ganztags zu informieren und die Räumlichkeiten gemeinsam mit ihren Kindern anzuschauen und kennenzulernen.

Etwa sechs Wochen nach der Einschulung findet ein erster Elternabend für die Eltern des ersten Jahrgangs statt.

Über grundsätzliche Veränderungen und Neuerungen, die die Konzeption oder Räumlichkeiten betreffen, werden die Eltern aller Jahrgänge auf einem Elternabend informiert.

Die zentrale „Anmeldung“ im Eingangsbereich des Offenen Ganztags ist eine verlässliche

Anlaufstelle für alle Eltern. Es besteht jederzeit die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit den Mitarbeitenden. Im Rahmen der Elternarbeit können individuelle Gesprächstermine auch kurzfristig vereinbart werden.

Auf einer Elterninfo-Wand im Eingangsbereich finden die Eltern unter anderem Informationen zur Ferienbetreuung oder zu Veranstaltungen und Vorträgen zu bestimmten Themen, die sie interessieren könnten. Neben der Anmeldetheke hängt eine Übersicht über alle AGs, die im Rahmen des Offenen Ganztags stattfinden. Diese Übersicht wird fortlaufend aktualisiert, sodass die Eltern sich jederzeit einen Überblick darüber verschaffen können, welche Angebote es gibt oder geplant werden.

Bei Veranstaltungen, Festen und Feiern der Schule sind die Mitarbeitenden des Offenen Ganztags präsent und bringen sich aktiv ein.

Darüber hinaus haben die Eltern über die Elternvertreter*innen der Schule die Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Kritik einzubringen und die OGS mitzugestalten.

Im Rahmen des Beteiligungs- und Beschwerdemanagements des Trägers, können sich Eltern aber auch einzeln an die OGS-Koordination oder die zuständige Bereichsleitung des Trägers wenden. Ein festgelegtes Verfahren regelt den Umgang mit entsprechenden Eingaben und Beschwerden. Bei Problemen werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten besprochen und festgelegt.

8 Kooperation und Vernetzung

8.1 Multiprofessionelle Kooperation in der Schule

Die gute Zusammenarbeit und enge Verzahnung zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, den I-Kräften und dem Team des Offenen Ganztags ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche, pädagogische Arbeit. Das gemeinsame Ziel ist eine enge Verknüpfung zwischen Vor- und Nachmittag und ein multiprofessioneller Blick auf die Themenstellungen der Kinder.

- Die OGS-Koordination arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen und steht mit ihr in regelmäßigem Austausch. Sie nimmt an den Sitzungen der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz teil.
- Wir fördern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft statt Verinselung.
- Gemeinsame Fortbildungen tragen zu einer gelungenen Zusammenarbeit bei.
- Die Schule verfügt zurzeit über 24 Lehrerstunden für den Offenen Ganztags. Die Lehrer sind überwiegend in der Hausaufgabenbetreuung eingesetzt, wenn möglich in ihrer eigenen Klasse. Einzelne Lehrkräfte bieten eine AG am Nachmittag an.
- Die Teams aus Klassenleitung und Hausaufgabenbetreuung bleiben nach Möglichkeit über vier Jahre konstant.
- Individuelle Problemlagen von Kindern können durch gute Kooperation mit der Schulsozialarbeit bearbeitet werden.

8.2 Vernetzung im Sozialraum

Sowohl die Kinder-, Jugend- und Familiendienste als auch die OGS der Marienschule sind über jeweils eigene Strukturen vielfältig im Sozialraum eingebunden. Gemeinsam verfügen wir nicht nur im Sozialraum, sondern auch in der sonstigen Hilfe- und Trägerlandschaft über ein Netzwerk mit anderen Vereinen, (Bildungs-)Trägern, Institutionen, wie

dem Kommunalen Sozialdienst der Stadt Münster, der schulpsychologischen Beratungsstelle, der Kinderschutzambulanz, der Tagesklinik und weiteren Leistungserbringern, das dem Unterstützungsbedarf der Familien und Ihrer Kinder Rechnung tragen und sie möglichst zielgerichtet und umfassend zu unterstützen vermag.

Zudem ist die Marienschule Mitglied im Arbeitskreis Roxel und beteiligt sich an den regelmäßigen Sitzungen des Arbeitskreises.

8.3 Kooperation mit kommunalen Trägern

Aufgrund der engen Verzahnung von Diakonie, OGS und Schule und den damit verbundenen Themenfeldern ist eine funktionale Kooperation zwischen dem Träger der OGS und den städtischen Ämtern und Behörden unerlässlich. Gemeinsam mit dem Amt für Schule und Weiterbildung, dem Amt für Kinder- Jugendliche und Familien und allen weiteren Behörden sind aktuelle Entwicklungen und Bedarfslagen zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Dazu nutzen wir als langjährig erfahrener und bekannter Träger die vorhandenen Strukturen.

9 Kinderschutz

Der Schutz von Kindern stellt eine besondere Anforderung dar. Bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ist in Abstimmung mit dem Amt für Kinder-, Jugendliche und Familien und ggf. unter Beteiligung der trägereigenen Kinderschutzfachkräfte eine Gefährdungsbeurteilung nach den mit der Stadt Münster vereinbarten Standards durchzuführen. Die Ergebnisse sind den Eltern/Personensorgeberechtigten mitzuteilen und gemeinsam mit dem zuständigen kommunalen Sozialdienst Lösungen zu Abwendung der Gefährdung zu besprechen. Kindeswohlgefährdung zu erkennen ist mitunter schwierig. Ein achtsamer Blick der Fachkräfte kann dazu beitragen diese aufzudecken und somit abzuwenden. Im Rahmen von Inhouse-Schulungen sollen alle Fachkräfte der OGS zu dieser Thematik geschult werden.

Darüber hinaus bieten unsere trägereigenen Kinderschutzfachkräfte bereits im Vorfeld die Möglichkeit einer Fallberatung zur ersten Einschätzung und ggf. frühzeitigen Beratung zur Vermeidung einer Gefährdungslage.

Bei der Einstellung verlangen wir von allen Mitarbeitenden (auch Ehrenamtlichen) ein erweitertes Führungszeugnis nach § 72a SGB VIII und überprüfen dies in regelmäßigen Abständen.

10 Qualitätsmanagement

Der Erfolg pädagogischer Arbeit ist von unterschiedlichsten Faktoren abhängig. Diese möglichst umfassend zu erfassen und zielgerichtete Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten, ihr Ergebnis zu bewerten, zu überprüfen und ggf. anzupassen ist der Zweck des Qualitätsmanagements (QM). In unserem Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) werden Prozesse in QM-Zirkeln, bestehend aus Bereichsleitung, Mitarbeitenden und Qualitätsmanagementbeauftragten beschrieben, Handlungsableitungen festgeschrieben und Zuständigkeiten klar geregelt.

10.1 Qualitätssicherungsgrundsätze

Ein Grundsatz zur Sicherung der Qualität im pädagogischen Handlungsfeld besteht in der Vielschichtigkeit der Professionen sowie deren Vernetzung und Klärung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.

Eine enge Verzahnung von Schule und OGS wird sowohl durch regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung, Bereichsleitung und OGS-Koordination, als auch durch die Teilnahme der OGS-Koordination an Lehrenden- und Schulkonferenzen sowie an Sitzungen der Schulpflegschaft sichergestellt.

10.2 Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität dienen neben klaren Prozessbeschreibungen insbesondere im schnelllebigen pädagogischen Handlungsfeld klar definierte und zielgerichtete Kommunikationsstrukturen. Dies beinhaltet unter anderem Regelungen zu Teamgesprächen und Fachberatungen.

Dazu trifft sich das Team der hautamtlichen OGS-Mitarbeitenden einmal wöchentlich für 1,5 Stunden und das gesamte Team einmal im Monat für 2 Stunden zu einer Teamsitzung. Zuvor wird eine Tagesordnung erstellt. Absprachen werden ergebnisorientiert protokolliert.

Darüber hinaus finden regelmäßig trägerinterne, fachbereichsbezogene Teamkoordinationsgespräche statt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung, der regelmäßigen Fachberatung und bei komplexeren teaminternen Themen der Supervision über trägereigene oder externe Supervisor*innen.

Über das Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster kann ein kostenloses Beratungsangebot bei individueller psychischer Belastung und bei Krisen in Anspruch genommen werden.

(Die Inhalte unterliegen den Anforderungen des Datenschutzes. Der Arbeitgeber erhält keine Kenntnisse zu Gesprächs- und Beratungsinhalten).

10.3 Qualitätsentwicklung

Personalentwicklung

Wir setzen auf hohe Fachlichkeit durch Fort- und Weiterbildungen. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden strukturierte Mitarbeitendengespräche nach festgesetzten Standards an.

Konzeptfortschreibung

Eine bedarfsgerechte Fortschreibung unserer Konzepte und Anpassung an aktuelle Erfordernisse als ständiger Verbesserungsprozess ist Teil unserer Philosophie. Das betrifft in besonderer Weise auch das hier vorgelegte Konzept.

Darüber hinaus beteiligen wir uns als Träger an den Treffen der Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII, am stadtweiten OGS-Treffen sowie im Sozialraum am Arbeitskreis Roxel. Ergebnisse dieser Gremien finden sich in der Weiterentwicklung der Konzepte, Methoden und Angebote wieder.

Thinktank

Im Rahmen einer aus unterschiedlichen diakonischen Fachkräften des Beratungs- und Bildungszentrums und der Kinder-, Jugend- und Familiendienste bestehenden Arbeitsgruppe „Entwicklung“ betrachten wir Schnittstellen zwischen Hilfen, entwickeln Angebote weiter und erschließen ggf. neue Handlungsfelder im Bereich von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien.

11 Personal

Gutes, qualifiziertes und motiviertes Personal mit einer langfristigen Beschäftigungsperspektive bildet die wichtigste Grundlage für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Betreuung und Versorgung von Kindern im Rahmen der OGS. Der Stellenschlüssel und die Qualifikation richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben für die OGS.

11.1 Integration, Inklusion und Gender

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste streben in Ihrer Mitarbeiterschaft ein Abbild der Gesellschaft an. Dies beinhaltet auch die Vielfalt unterschiedlicher Lebensentwürfe und Glaubensrichtungen. Daher fördern wir bewusst die Einstellung von Menschen mit Migrationserfahrung. Die Mitgliedschaft in einer (christlichen) Kirche ist nicht erforderlich. Unsere Angebote zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen bestehen für alle Mitarbeitenden, eine „Missionierung“ findet jedoch nicht statt.

Die universellen Werte wie Gerechtigkeit und Toleranz, Verlässlichkeit und Solidarität sowie Mitmenschlichkeit und Verantwortlichkeit sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt gegenüber, sind Voraussetzung für eine Tätigkeit in der Einrichtung.

Schwerbehinderte Personen werden bei gleicher Eignung bevorzugt beschäftigt. Darüber hinaus wird die paritätische Verteilung der Geschlechter (unter Berücksichtigung diverser Geschlechteridentitäten) angestrebt.

11.2 Fort- und Weiterbildungen

Als großer Träger sozialer Dienstleistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Bildung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familiensystemen, wissen wir um die hohe Bedeutung fachlichen Handelns. Neben den gesetzlichen Vorgaben zur Förderung von Fort- und Weiterbildungen bieten wir sowohl individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, als auch einrichtungsweite Veranstaltungen im Rahmen von themenbezogenen Inhouse-Schulungen. So werden alle hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden u.a. im Deeskalationstraining nach PART© und Erster Hilfe am Kind geschult. Darüber hinaus streben wir regelmäßige Schulungen zum Kinderschutz an.

Zudem fördern wir systemische Sichtweisen.

Im Rahmen der OGS besteht die Möglichkeit, hauptamtliche Mitarbeitende in der Haltung der „Neuen Autorität“, nach Haim Omer und Arist von Schlippe zu schulen. Diese beinhaltet den Ansatz der elterlichen Präsenz und der Erziehungspartnerschaft von Eltern, Lehrenden und sozialpädagogischen Fachkräften.

11.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um Mitarbeitenden in Niedrigzeitbeschäftigungsverhältnissen individuellere berufliche Möglichkeiten anbieten zu können und das Berufsfeld OGS attraktiver zu gestalten, haben wir die Vision der Verknüpfung von Integrationsangebot im schulischen Vormittag und Ganztagsbetreuung bis zum Nachmittag. In Verbindung mit erweiterten Betreuungszeiten ergibt sich so ein breites Spektrum an individuellen Arbeitszeitmodellen.

11.4 Mitarbeitendenbindung/Benefits

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen. Und ist durch sehr gute Umfrageergebnisse der Mitarbeitendenbefragung auch belegt!

Neben einer leistungsgerechten Bezahlung nach dem Tarifvertrag BAT-KF mit einer betrieblichen Altersvorsorge und einem Kinderzuschlag bieten wir unseren Beschäftigten:

- Kinderferienbetreuung (3 Wochen in den Sommerferien)
- Teamtag (2 mal im Jahr)
- Große Dienstbesprechung (2 mal im Jahr)
- Mitarbeitendenversammlung (1 mal im Jahr)
- ein Betriebsfest (alle 2 Jahre) und im Wechsel
- einen Betriebsausflug (alle 2 Jahre)
- regelmäßige Newsletter zur Entwicklung der KJFD
- individuelle E-Mail-Adresse

Zudem unterstützen wir eine aktive und engagierte Mitarbeitendenvertretung einschließlich Freistellung.

Wie oben angesprochen, beteiligt sich die Diakonie Münster an wiederkehrenden Mitarbeitendenbefragungen durch Great Place to Work®. Die Ergebnisse der Befragungen werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus freiwilligen Mitarbeitenden, Interessensvertretung und Arbeitgebervertretung analysiert. Gemeinsam werden Maßnahmen und Handlungsschritte zur Erhöhung der Mitarbeitendenzufriedenheit und Arbeitsorganisation entwickelt, abgestimmt und umgesetzt.

12 Besondere Trägermerkmale

Als großer Träger von Angeboten aus dem Bereich stationärer Wohnformen, der Heilpädagogischen Tagesgruppen, der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft, der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der aufsuchenden Jugendsozialarbeit und der sozialen Gruppenarbeit verfügen wir über langjährige Erfahrungen und Fachwissen insbesondere in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien aus prekären Verhältnissen und mit besonderen Problemstellungen.

Darüber hinaus sind wir seit vielen Jahren im Bereich der Schulsozialarbeit/BuT an mehreren Schulen im Stadtgebiet tätig und haben Erfahrung in der Über-Mittag-Betreuung an einer weiterführenden Schule. Im Rahmen unseres Jugendzentrums „Mobile“ bieten wir OGS-Kindern im Stadtteil Angelmodde eine ansprechende, abwechslungsreiche und verlässliche Ferienbetreuung.

Durch die Ambulanten Hilfen zur Erziehung sind wir in Münster nahezu im gesamten Stadtgebiet tätig. Hier begleiten und beraten wir Familiensysteme in herausfordernden Lebenslagen und unterstützen Kinder und Jugendliche mit individuellen Bedarfen. Besonders hervorzuheben ist die Heilpädagogische Tagesgruppe (HTG) West, die seit über 10 Jahren hilfeschuchende Familien in Roxel und den angrenzenden Stadtteilen Unterstützung bietet. Die HTG-West ist Teil eines weitverzweigten und hochprofessionellen Netzwerks im Stadtteil, das Familien individuelle und passgenaue Hilfe bietet und in der Vergangenheit Eltern im Rahmen des Kurses: „Starke Eltern – Starke Kinder“ zu allgemeinen Erziehungsthemen geschult hat.

Darüber hinaus besteht eine enge Verknüpfung zum Beratungs- und BildungsCenter (BBC) der Diakonie Münster. Dies bietet ratsuchenden Mitarbeitenden und Eltern unbürokratisch und zeitnah Unterstützung in den vielfältigen Bereichen wie Partnerschaft- und Lebensberatung, Familien- und Erziehungsberatung, Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Rechtliche Betreuungen sowie bei Fragestellungen zu Migration und Integration oder bei Wohnungsnot.



Impressum

Diakonie Münster
Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH
Am Blaukreuzwäldchen 31
48167 Münster

Stand: 11.06.2021